

# Erinnerungen an Adolf Ribl

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **4 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurde, als er 1913 das Ehrendoktorat der Universität Bern erhielt. Wer den «Friedli» kennt, wird gerne auch dessen Urheber, den Menschen Emanuel Friedli kennen lernen wollen, wozu ihm das angezeigte Buch den Weg öffnet. *a. b.*

## ERINNERUNGEN AN ADOLF RIBI

Die Vertreter der älteren Generation unter unseren Mitgliedern erinnern sich gewiss an Adolf Ribi, der in der Frühzeit unseres Vereins vom Heimathaus aus als Sekretär des Bundes Schwyzertütsch wirkte. Nun bin ich ihm unversehens in einem Buch wieder begegnet und lernte ihn dabei von einer neuen Seite kennen: Die rätoromanische Radio- und Fernsehgesellschaft (CRR) hat nämlich soeben eine Jubiläumsschrift herausgegeben, um auf die fünfzig Jahre ihrer Geschichte zurückzublicken. In diesem vom Präsidenten der CRR, Dr. Fidel Caviezel herausgegebenen Band kommt Adolf Ribi mehrmals in anerkennenden Worten vor; denn als Redaktor im Studio Zürich von Radio Beromünster betreute er die romanischen Sendungen solange, als es kein eigenes romanisches Radio gab.

Vor 1943 waren nur einzelne gelegentliche Sendungen in romanischer Sprache zu hören. Erst 1943 übernahm Studio Zürich formell die Aufgabe, dem Romanischen Sendezeit einzuräumen; es führte ein einstündiges Programm ein, das auf den ersten Freitag jedes Monats von 22 bis 23 Uhr angesetzt wurde. Adolf

Ribi, der im gleichen Jahr ins Studio eintrat, bekam das Amt, diese Sendungen administrativ und redaktionell zu betreuen. Er nahm sich dieser Herausforderung mit grosser Hingabe an. In der genannten Jubiläumsschrift lesen wir (übersetzt): «Besondere Erwähnung verdient Dr. Adolf Ribi, der aus Chur stammt. Er hat während vieler Jahre die romanischen Sendungen mit Sorgfalt und Engagement gepflegt.»

1967 ging Adolf Ribi in Pension, seine Aufgabe als Romanisch-Redaktor musste kein anderer Zürcher Studiomitarbeiter mehr übernehmen, denn 1959 war Tista Murk – ein bekannter romanischer Schriftsteller – als erster vollamtlicher Radiomann für romanische Programme angestellt worden. Wie sich die CRR seither mauserte, wie sie 1976 ein eigenes Studiogebäude in Chur erhielt, wie sie auch im Fernsehen Platz gewann, wie sie 1992 die Position einer mit den drei anderen Sprachregionen juristisch und praktisch gleichgestellten Institution erhielt, die täglich zwölf Stunden lang auf Sendung ist, kann ich hier nicht nacherzählen; fest steht, dass Adolf Ribi in der Geschichte des Radios der vierten Landessprache einen festen Platz hat. Über seine Verdienste für das Schweizerdeutsche als Mundart-Gewissen beim Radio wäre besonders zu berichten. Es ist merkwürdig, dass er nach seinem Tod im Jahre 1988 nicht mit einem Nekrolog in unserem Blatt gewürdigt worden ist. Übrigens traf dieselbe Versäumnis seine Frau Hilde (1910–1994), die als Mundartautorin sehr geschätzt war und bis zuletzt unter dem Pseudonym Summervogel die Leser des Winterthurer Landboten mit ihren Gloszen erfreute. *Arthur Baur*